

Mehr zum Thema: **Betrug:** **Drei Jahre Haft für 49-Jährigen**

49-Jähriger bereits mehrfach verurteilt

Eschweger besaß ein Reisebüro in der Innenstadt

VON CONSTANZE WÜSTEFELD

ESCHWEGE. Die Haltung des ehemaligen Reisebüroleiters aus Eschwege blieb regungslos, als der Richter das Urteil verkündete: Drei Jahre Haft für den 49-jährigen, weil der im Frühjahr des vergangenen Jahres einem Ehepaar eine Reise für 74 000 Euro verkauft, das Geld aber selbst verwendet hatte.

Lediglich die nicht still haltenden Finger verrieten, dass der Angeklagte den Prozess wachsam verfolgte. Gleich zu Beginn legte er ein Geständnis ab: „Ich habe es gemacht.“ Die

Aus dem Gericht

Gründe dafür seien vielfältig gewesen: Bereits bestehende Schulden lasteten auf dem Gewissen, hinzu kamen Krankheiten und die Erkenntnis, bald aus dem Haus ausziehen zu müssen. „Da habe ich keine andere Chance gesehen“, sagt er vor dem Richter aus. Als das Eschweger Ehepaar ihre Reise im März 2014 mit 50 000 Euro in bar anzahlte, behielt der 49-jährige Familienvater diese – ebenso wie die restlichen gut 14 000 Euro, die kurze Zeit

später auf sein Konto überwiesen wurden.

Bezahlt habe er mit einem Teil des Geldes Gläubiger, zudem wurden 15 000 Euro für einen Hauskauf angezahlt. „Ich wollte meiner Familie ein Dach über dem Kopf bieten.“

Doch nur wenige Wochen später flog der Schwindel auf: Weil das Eschweger Ehepaar keine Reisebestätigung vom Veranstalter bekommen hatte, wollten sie die Reise stornieren, forderten ihr Geld zurück. Von den 74 000 Euro waren jedoch nur noch 26 000 Euro übrig. Auf das restliche Geld wartet das Ehepaar, das dem Prozess nicht beiwohnte, noch heute.

Dass der Richter den 49-jährigen wegen Betrugs und nicht wegen Unterschlagung verurteilt hat, begründete er mit der Vergangenheit des Angeklagten. Weil der schon mehrfach wegen Betrugs und Veruntreuung verurteilt worden ist, sei davon auszugehen, dass er die Tat vorsätzlich und nicht aus einem Impuls heraus verübt habe. Für einen Vorsatz spreche auch, dass der Angeklagte gar nicht bemächtigt war, das Geld einzukassieren – stattdessen hätte das direkt an den Reiseveranstalter überwiesen werden müssen.

19 Bürgermeister wollen mehr Geld

Land Hessen soll für Flüchtlingsunterkünfte zahlen

VON MAX HOLSCHER

WERRA-MEISSNER. Die finanzielle Lage der Kommunen war noch nie so schwierig wie jetzt – das ist der Tenor bei den 19 Bürgermeistern, die sich zu der Initiative „Vereinigung zur Rettung der Kommunalen Selbstverwaltung“ (vrks) zusammengeschlossen haben. Ihre Forderung: mehr Geld vom Land Hessen.

Die Vereinigung möchte auf einer eigenen Homepage auf ihre Probleme aufmerksam machen. Die 19 Bürgermeister stammen aus den Kreisen Schwalm-Eder, Hersfeld-Rotenburg, Werra-Meißner und dem Landkreis Kassel. Hauptkritikpunkte: Zu wenig Unterstützung vom Land bei wachsenden Kosten durch Flüchtlingsaufnahme und Beratungsangebote in Kindertagesstätten. Zudem fehle Geld für die Sanierung von Straßen.

„So schlimm war es noch nie“

„Ich bin seit 20 Jahren Bürgermeister, so schlimm war es noch nie“, sagt Thomas Baumann, Bürgermeister in Ludwigsau (Kreis Hersfeld-Rotenburg). Auch der neue Kommunale Finanzausgleich (KFA) ändere daran nichts. Der soll 2016 in Kraft treten.

Die 447 Städte und Gemeinden in Hessen erhalten laut Berechnungen auch dann wie bisher vier Milliarden Euro. Der hessische Städte- und Gemeindebund (HSGB) errechnet dagegen in einem Gutachten, dass die Kommunen eine Mindestausstattung von 4,9 Milliarden Euro benötigten. Das liege an unterschiedlichen Berechnungen bei Ein- und Ausnahmen, sagt Martin Jung vom HSGB.

„Der hessische Finanzminister sagt, wir können nicht wirtschaften“, sagt Bürgermeister Thomas Baumann. Dass das alle Kommunen nicht könnten, sei aber unrealistisch. Diesen Vorwurf habe es nie gegeben, sagt Ralph-Nicolas Pietzonka, Sprecher des Finanzministeriums. An vielen Stellen seien die Möglichkeiten zur Verringerung der Defizite nicht genutzt worden. Die Bemühungen würden jetzt Früchte tragen, die schwarze Null sei greifbar.

HINTERGRUND

HINTERGRUND

Sie sind daran beteiligt

Zu der Initiative gehören die folgenden Bürgermeister: Initiator Mario Gerhold (Körle), Markus Boucsein (Melsungen), Volker Steinmetz (Felsberg), Frank Börner (Gudensberg), Werner Lange (Niedenstein), Herbert Wohlge-muth (Morschen), Herbert Vaupel (Malsfeld), Manfred Schaub (Baunatal), Thomas Petrich (Edermünde), Peter

Tigges (Spangenberg), Jörg Müller (Knüllwald), Günter Schlemmer (Jesberg), Edgar Paul (Nieste), Andreas Nickel (Großalmerode), Günter Jung (Wabern), Bernd Heßler (Borken), Andreas Siebert (Niestetal), Thomas Baumann (Ludwigsau), Kai Knöp-per (Neuental).

Der Link zur Homepage: www.vrks.org

Ergebnisse der Aktion Advent



Geduldig am Münzautomaten

Mehr als verdoppelt haben die Spender der Aktion Advent im Altkreis Eschwege das Spendenergebnis: Landeten im vergangenen Jahr noch rund 1150 Euro in den Spendendosen, die die Werra-Rundschau in 25 Gaststätten verteilt hatte, so kamen in diesem Jahr stolze 2724 Euro zusammen. Ausgezählt wurden die 30 Dosen, die teils prall gefüllt mit Münzen waren, von Marcel Thiel (links) und Azubi Pascal Gerlach in der Eschweger Stad-Sparkasse. Ohne große Probleme zählte der Münzautomat geduldig das viele Kleingeld – bei den teils stark zerknitterten Scheinen allerdings versagte die Technik und da musste Gerlach von Hand zählen. Das Ergebnis jedenfalls ist großartig und dafür möchten wir uns bei allen Spendern und teilnehmenden Gastwirten ganz herzlich bedanken. (dir)

Foto: Rissmann

„Sterben kein Tabu mehr“

Das Hospiz- und Palliativnetz Werra-Meißner erhält 3000 Euro von der Aktion Advent

VON DIANA RISSMANN

ESCHWEGE. Jeder Euro hilft, lautet das Motto der Aktion Advent. Ziel der Spendenaktion von Werra-Rundschau und der Partnerzeitung HNA ist es, bedürftige Menschen in der Region Nordhessen und Südniedersachsen zu unterstützen. Und das Geld kommt direkt an: Aus der aktuellen Spendenrunde hat die Werra-Rundschau am Montag 3000 Euro an das Hospiznetz Werra-Meißner übergeben.

Das Geld soll für die vom Hospiznetz organisierten Qualifizierungskurse „Palliative Care und Hospizarbeit“ verwendet werden. Das Hospiznetz verfügt über 50 qualifizierte Mitarbeiter aus den Gesundheitsberufen und koordiniert die Versorgung von bis zu über 200 schwer kranken Patienten pro Jahr – auch in

Zusammenarbeit mit den einzelnen Hospizdiensten vor Ort. „Unser Ziel ist es, dass auch schwer kranke und ster-

bende Menschen so lange wie möglich Zuhause versorgt werden können“, sagt Birgit Kiese, Vorstand Hospiznetz.

Allgemein solle die Versorgung und damit die Lebensqualität von Menschen in der Lebensendphase würdevoll gestaltet und vor allem auch die Angehörigen und Freunde begleitet und entlastet werden. Kiese freute sich zusammen mit Rosel Staufenberg und Renate Krämer vom Koordinationsteam des Netzwerkes über die Spende. „Die einstigen Tabuthemen Sterben und Tod sind nicht mehr so Tabu“, sagt Kiese. Am 4. Februar startet die nächste Fortbildung für die es noch zwei Plätze gibt. Infos unter www.hpnwm.de.



Freuten sich über die Spende: Brigitte Kiese (von links), Renate Krämer und Rosel Staufenberg vom Hospiznetz bekamen 3000 Euro von WR-Redaktionsleiter Tobias Stück (links) und WR-Mediaberater Martin Meister überreicht. Foto: dir

Über 400 Euro beim ersten Mal

Gastwirte im Werra-Meißner-Kreis haben das Spendenergebnis ordentlich verbessert

ESCHWEGE. Zum zweiten Mal beteiligte sich die Werra-Rundschau an der Aktion Advent, im vergangenen Jahr war es noch Platz zwei. 2013 lag die Gaststätte Oase mit 176,20 Euro auf Rang eins und der Reichensächser Hof in Reichensachsen mit runden 100 Euro auf Platz drei. Im Altkreis Witzzenhausen stand drei Jahre Familie Gerlach von der Gaststätte Zum Goldenen Löwen aus Hundels-

hausen auf Platz zwei der eifrigsten Spendensammler. Doch in diesem Jahr haben sie mit stolzen 462,13 Euro den ersten Rang erobert. Im Vorjahr hatten sie 521,06 Euro in ihren zwei Sammelbüchsen, wurden jedoch von den Hoaderlumpen mit 880,37 Euro übertroffen.

Ein tolles Ergebnis erzielte auch der Ratskeller in Großalmerode. 350,59 Euro steckte in

der Spendenbox. Das reichte locker für den zweiten Platz unserer besten Sammler. Im Vorjahr sammelten Angelika und Herbert Langer 372,85 Euro und erzielten Rang drei. 328,63 Euro kamen in der Spendendose des Landgasthauses Zur Krone in Wendehausen zusammen. Damit sicherte sich Gastwirt Reiner Apel in diesem Jahr den dritten Platz.

Mit dem Geld soll nicht nur Not gelindert, sondern auch die Zukunft in unserer Region gestaltet werden. Ein großer Teil der Spenden fließt deshalb in das Programm Kinder für Nordhessen, um Bildungs- und Zukunftschancen von benachteiligten Grundschulern zu verbessern.

Wer von den Spendensammlern nicht erwähnt wurde, aber wissen möchte, wie viel in der Dose gesteckt hat, kann sich bei HNA-Redakteurin Kathrin Bretzler, Tel. 0 55 42 / 93 16 14 oder WR-Redakteurin Diana Rissmann unter Tel. 0 56 51 / 33 59 32 melden. (kbr/dir)



Voller Einsatz: Der Kulturstammtisch aus Grebendorf hat im Sandhasen ordentlich Werbung für die Spendendosen gemacht. Foto: ht